

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Dringender monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3.—, Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalt mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 119.

Dresden, Donnerstag den 27. Mai 1909.

20. Jahrg.

Ein gefährlicher Ratichlag.

In der jüngsten Zeit wird in einigen Parteiorganen eine höchst eigenartige Kritik an der Haltung unserer Reichstagsfraktion in der Frage der Erbschaftssteuerreform geübt. Genosse Franke hat in der Neuen Zeit einigermaßen zurückhaltend diese Kritik begonnen, Genosse Parvus folgt jetzt nach mit erregten Artikeln in seiner Zeitungskorrespondenz, die in einigen Parteiblättern wiedergegeben werden.

Die Mitglieder der Reichstagsfraktion, die in die Kommission entsandt sind, haben schon vor Jahren für die Nachlasssteuer, wie sie die Regierungsvorlage enthält, gestimmt. Sie haben gleichfalls in der zweiten Lesung der „Besitzsteuer“ für den Grundbesitz der Erbschaftsteuer gestimmt. Sie haben schließlich auch, unter gewissen Vorbehalten, für die Vorschläge einer Reichswertwachststeuer und einer Wertpapiersteuer gestimmt. Offenbar ist auch die Reichstagsfraktion in ihrer Gesamtheit mit der Haltung ihrer Kommissionsmitglieder ganz einverstanden gewesen, wenigstens ist uns eine abweichende Ansicht nicht bekannt geworden. Auch in den Kreisen der Partei hat sich keinerlei Einwand gezeigt. Erst neuerdings werden die genannten Genossen, daß wir auf solchem Wege seien. Genosse Parvus erklärt sich mit der Losung: „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen“ gegen jede Steuerbewilligung durch unsere Fraktion, auch gegen die Bewilligung einer Nachlasssteuer!

Es ist auffällig, daß diese Weisung so spät kommt. Der Einwandfall, wenn es einer war, ist ja längst geschehen. Er ist sogar schon im Jahre 1908 geäußert, wo unsere Fraktion bei der Erbschaftssteuerreform für die Erbschaftsteuer und für die Zantenschsteuer stimmte. Warum ist denn die Mahnung, auf jeden Fall gegen jede neue direkte Steuer zu stimmen, nicht wenigstens gekommen, ehe unsere Kommissionsmitglieder wiederholt entgegengekehrt gestimmt und sich bis zu einem gewissen Grade festgelegt haben? Bricht, wäre die Mahnung schon früher gekommen, dann wäre es allen Parteigenossen noch weit mehr unheimlich erschienen als jetzt. Jetzt herrscht der vollständige Vertrauensverlust unter den bürgerlichen Parteien und es könnte unter verschiedenen Umständen auch der Fall eintreten, daß die Zustimmung der Sozialdemokraten erst die ganze Finanzreform umbläut, daß aber durch die Ablehnung die Verwaltung weiter vergrößert würde; in dieser Situation ist es wohl begreiflich, zu erwidern, welche Haltung die vorteilhafteste für uns sei. Dagegen konnte vom vorigen Herbst an, als die Vorlagen erschienen, bis zu der Zeit, wo die Konservativen sich endgültig zum entschiedenen Widerstand gegen die Nachlasssteuer bekannten, überhaupt diese letzte Frage nicht aufkommen. Denn in dieser Zeit mußte unsere Kampferwartung und Kraft darauf gerichtet sein, und sie war darauf gerichtet, den Gedanken der Nachlasssteuer zu propagieren, und noch viel mehr Nachlasssteuer, als die Vorlage vorschlag, zu fordern. Am allerwenigsten konnte da der lausige Gedanke sich hervorwagen, die Fraktion soll in jedem Fall gegen jede direkte Steuer stimmen. Sollte die Fraktion von Anfang an diese Anschauung vertreten oder auch nur mit ihr gespielt, dann wäre der ganze Verlauf der für die bürgerlichen Parteien so unendlich klamädischen Steuergeheißes vielleicht ein ganz anderer geworden. Gerade erst durch unser entschiedenes Eintreten für die Erbschaftsteuer ist ein Teil der bürgerlichen Parteien, besonders die Liberalen, genötigt worden, diese Forderung sich zu eigen zu machen und auf ihr zu bestehen. Gätten wir nach dem Ratichlag dieses Scheinradikalismus von Anfang an gesagt: Wir stimmen gegen die Erbschaftsteuer, so hätten sich die bürgerlichen Parteien sehr leicht miteinander vertragen und unter Schonung der reichen Erben. Nur die Furcht, daß die Sozialdemokratie ihre Haltung ändern würde, hat sie genötigt, die Erbschaftsteuer nicht fallen zu lassen. Gätten die Sozialdemokratie selbst gegen diese Steuer zu stimmen sich verpflichtet, so wäre diese Sache gegenstandslos gewesen.

Dieser Hinweis zeigt bereits, wie völlig unmaßlich die Zustimmung ist, daß die Fraktion in jedem Fall gegen die Nachlass- oder Erbschaftsteuer stimmen soll.

Ganz gewiß besteht unsere Aufgabe gegenüber der bürgerlichen Finanzreform nicht darin, daß wir lediglich direkte Steuern an Stelle der indirekten zu sehen suchen. Unsere Fraktion, unsere Presse und unsere Genossen in den Versammlungen haben allenfalls den Kampf prinzipiell gegen das ganze heutige Regierungssystem geführt. Wir haben in den Vordergrund gestellt, daß nicht mehr Steuern notwendig, sondern Ersparnisse an Militärischem, das nicht einer Regierung, deren Tätigkeit verderblich ist, mehr Mittel bewilligt werden sollten. All dies ist für uns die Hauptsache. Aber all dies übersteht und nicht der Pflicht zu erwägen, ob wir, wenn nun einmal bei der gegenwärtigen Verteilung der Partei- und Nachlassverhältnisse die neuen Steuern bestimmt kommen werden, nicht insofern mitbestimmend wirken können, daß wenigstens nicht die ganze Last wieder auf die Arbeiterklasse gebürdet wird. Wenn wir diese Aufgabe erfüllen wollen — und die gesamte Arbeiterklasse würde es nicht verstehen, wenn sie nicht erfüllt werden wollten —, so ist es ganz ausgeschlossen, daß wir uns von vornherein auf die absolute Regation festlegen können. Wir können wohl erklären — und in dieser Weise hat die Dresdner Volkszeitung zu dieser Frage Stellung genommen —, daß wir unsere endgültige Entscheidung noch offen halten und abhängig machen von der Art der Gestaltung der Erbschaftsteuer. Durch die Erklärung der Ablehnung in jedem Falle hätten wir uns jedes Einflusses begeben und unserer Sache ungeschadet.

Es ist nicht unsere Absicht, auf die Begründungsversuche, die Genosse Parvus für seine Ansicht unternimmt, näher einzugehen. Es sind gar merkwürdige Behauptungen, durch welche er zu der merkwürdigen Schlussfolgerung gelangt: „Selen wir froh, daß wir im Reich keine direkten Steuern haben.“ Wir glauben nicht, daß in der Partei ein Bedürfnis besteht, eine längere Diskussion über diese Selbstmitleiden zu führen. Es sei nur an einem Beispiel — das sich kurz erledigen läßt, während wir sonst weit ausholen müßten — gezeigt, mit welcher Behauptungen Parvus seine Ansicht zu beweisen unternimmt. Die Kapitalistenklasse, so fährt er aus, treibt kapitalistische Staatspolitik und da kommt es ihr gar nicht darauf an, Sparjam zu sein, sie ist vielmehr verschwenderisch geworden und es macht ihr gar nichts aus, direkte Steuern zu bewilligen. Parvus sagt: „Wer hat die Nachlasssteuer vorgeschlagen? Die kapitalistische Regierung. Wer unterstützt sie? Die hohe Finanz, die Großindustriellen und selbst Großgrundbesitzer — die Freikonservativen und ein Teil der Konservativen. Die Opposition kommt vom agrarischen Mittelstand. . . Die eigentliche Kapitalistenklasse aber — das liegt vor aller Augen — verwirft nicht die Nachlasssteuer, sie verlangt sie.“ Man sollte eine derartige Verkennung der wirklichen Tatsachen nicht für möglich halten! Die Nachlasssteuer ist in der Finanzkommission mit allen gegen 6 Stimmen (3 Sozialdemokraten und 3 Freisinnige) abgelehnt worden, erst durch eine lebhafteste Volksbewegung, an deren Entscheidung unsere Partei den Hauptanteil hatte, wurden auch die Nationalliberalen genötigt, von ihrer zuvorigen Haltung zurückzuweichen. Nach Parvus aber soll die Kapitalistenklasse geradezu erpicht auf Zahlung direkter Steuern sein und die Sozialdemokratie soll froh sein, daß wir keine direkten Steuern haben, weil sonst — ein neuer Trugschluß — noch weit mehr Kriegsschiffe gebaut worden wären. . .

Wir sehen ganz ab von den liebenswürdigen Schmeicheleien, mit denen Genosse Parvus diejenigen belämpft, die nicht seiner Ansicht sind, die er der jammervollen Verkennung der kapitalistischen Entwicklung und der deutschen Zustände begibt, die er als „Reinigung in der Partei“ bezeichnet, denen „tätige theoretische und praktische Durchbildung“ fehlt und denen er empfiehlt, „ein halbes Jahr Parteischule mitzumachen“, um in ihrem „religiösen Drang“ nachzulassen. Aber die vollständig irrtümliche Behauptung über die Haltung der Parteipresse, mit der er seine Artikel einleitet, können wir nicht un widersprochen lassen. Er sagt: „Die Parteipresse zeigte sich einmütig darin, daß wir die „Finanzreform“ in allen ihren Teilen, also auch die Nachlasssteuer, ablehnen müssen; eine überglückende Meinung äußerten bloß der Volksfreund in Karlsruhe und die Frankfurter Tagespost in Nürnberg.“ Das ist ganz und gar unrichtig. Umgekehrt ist uns kein einziges Parteiblatt bekannt, das vor Kurze und Parvus' Artikel die Ablehnung der Nachlasssteuer als prinzipielle Forderung aufgestellt hätte. Auch der Vorwortsatz hat ausdrücklich die Stellungnahme von den besonderen Verhältnissen, von der Art der Ausgestaltung der Erbschaftsteuer abhängig gemacht. Hierin haben wir dem Vorwärts zugestimmt und schreiben in Nr. 100 von 4. Mai: „Ganz gewiß kann es nicht unsere Aufgabe sein, für jeden Fall bei der Erbschaftsteuer, mag sie auch noch so schlecht ausgefallen werden, die Hände abzugeben. Wenn die Regierung, da ihr herrlicher Blod und ihre besten konservativen Freunde verlangen, die sozialdemokratischen Stimmen braucht, so muß sie auch eine Erbschaftsteuer vorschlagen, die nicht ein bloßes Deklarationsstück der neuen indirekten Steuern bedeutet.“ Diesen Standpunkt haben wir im Leitartikel unserer Nummer 100 vom 14. Mai ausführlicher dargelegt. Ähnlich haben sich verschiedene andere Parteiblätter ausgesprochen. Es ist uns daher unerfindlich, wie Genosse Parvus die Parteipresse für seine paradoxe Meinung in Anspruch nehmen konnte.

Wir bedauern sehr, daß die Frage der prinzipiellen Ablehnung der Nachlasssteuer überhaupt aufgeworfen wurde. Schon die Tatsache, daß sie überhaupt diskutiert wird, ist wohllich nicht geeignet, unsere sonst in diesem Steuerkampf so günstige Situation zu stärken. Würde die Reichstagsfraktion gar einem Ratichlag folgen, wie er da erteilt wird, so würde der Schaden unermesslich sein. Eine solche Haltung würde in den weitesten Kreisen unserer eigenen Anhängererschaft absolut nicht verstanden werden. Unsere Agitatoren haben in zahllosen Verammlungen den Gedanken propagiert, daß nicht indirekte, sondern direkte Steuern gemacht werden müssen, wenn einmal neue Steuern kommen sollen. Wie sollten wir vor der Bevölkerung bestehen, wenn wir schließlich nicht nachweisen können, daß wir alles getan haben, um direkte Steuern auf die besitzende Klasse zu legen, wenn wir uns nachlagen lassen müßten, durch unsere Schuld sei die Belastung der Wohlhabenden nicht zustande gekommen! Es ist kaum auszusagen, wie wohl eine solche Fiktion uns bringen würde. Aber es ist ganz und gar ausgeschlossen, daß die Partei solchen Ratichlägen zu folgen sich geneigt zeigen könnte.

Die Mehl- und Brotpreise.

Angefaßt der ungewöhnlichen Preissteigerung am Getreidemarkt ist es für die Konsumenten von großer Wichtigkeit, zu erfahren, welchen Einfluß die steigenden Preise von Weizen und Roggen auf die Mehl- und Brotpreise bisher ausgeübt haben. Die Notierungen an der Berliner Produktionsbörse zeigen, daß der Mehlpreis der Gasse am Getreidemarkt bei weitem noch nicht gefolgt ist. Ferner ist zu bemerken, daß

die Mäcker noch aus Mehlabschlüssen zu niedrigeren Preisen als den Börsennotierungen ihren Bedarf decken können. Der Roggenpreis ist von Januar bis Mitte Mai sehr erheblich gestiegen, und zwar von 165 auf 179 M. oder fast um 9 Proz. Der Mehlpreis ist sogar in der nämlichen Zeit um 10 Proz., nämlich von 204 auf 226 M., in die Höhe gegangen, aber auf den Brotpreis haben diese Steigerungen bisher noch nicht sehr stark eingewirkt. Gegenüber Januar ist der Preis für Roggenbrot im Durchschnitt von 55 Städten mit einer Einwohnerzahl von 10 1/2 Millionen Köpfen um 1 Pf. pro Kilogramm bis März hinaufgegangen, und zwar von 30 auf 31 Pf., also noch nicht um 4 Prozent. Und für eine Reihe Städte, für die schon Nachweisungen bis Mitte Mai vorliegen, ergibt sich, daß auch im April und Mai noch keine weitere Steigerung eingetreten ist. In Danzig, Dresden und Chemnitz hat sich der Preis für Roggenbrot seit Januar bis Mitte Mai noch nicht vertwert.

Wenn nun so aus allen Beobachtungen sich ergibt, daß die Preissteigerung am Getreidemarkt die Brotpreise noch wenig tangiert hat, so ist doch als sicher anzunehmen, daß eine stärkere Wirkung der hohen Getreidepreise fernerhin nicht ausbleiben wird. Schon die Verteuerung des Brotes um nur einen Pfennig fällt für den Brotkonsum ganz erheblich ins Gewicht. Nehmen wir nun an, daß auf den Kopf der Bevölkerung wöchentlich eine Portion von 5 Kilogramm Roggenbrot zu rechnen ist, so würde sich der Gesamtkonsum an Brot bei einer Brot kaufenden Bevölkerung in Höhe von 45 Millionen auf 225 000 Tonnen stellen. Ein Pfennig Aufschlag pro Kilogramm macht dann schon bei gleichbleibendem Verbrauch eine Mehrbelastung von rund 2,25 Millionen Mark oder im Monat annähernd eine solche von 10 Millionen Mark. Da von Januar auf Februar sich im Durchschnitt von 55 Städten der Brotpreis um einen Pfennig pro Kilogramm erhöht hat, so sind in den vier Monaten dieses Jahres schon mindestens 40 Millionen Mark mehr für Roggenbrot verausgabt worden, als wenn der Brotpreis nicht gestiegen wäre. Jeder Pfennig mehr bezahlet oder diese wöchentliche Mehrbelastung. Auf die einzelne Familie berechnet fällt die Belastung um so stärker ins Gewicht, je spärlicher gewirtschaftet werden muß. Bei einem wöchentlichen Konsum von 20 Kilogramm Brot beträgt die Mehrausgabe 20 Pf. Das ist besonders schmerz in der jetzigen Zeit sehr unbefriedigender Verhältnisse. Schon jetzt hört man Klagen aus Kreisen der Mehlhändler und Mäcker, daß der Umsatz im Detailvertrieb zu wünschen übrig lasse, weil eben dreite Arbeitergehälter sich noch sehr schwer wägen müssen, um sich einigermaßen nach dem harten Winter durchzuschleppen. Wenn wir aber in der nächsten Zeit einen weiteren Aufschlag auf Mehl und Brot erhalten, wie leider zu befürchten ist, so wirkt die Preissteigerung auf den Konsum weiterer Schäden einwirkend. Das äußert sich einmal in der Weise, daß an Mehl, Brot und Pasten mehr gespart, also weniger bezahlt ausgegeben wird, sondern aber und insofern sogar noch nachteiliger für das wirtschaftliche Leben so, daß der Verbrauch, der in den Familien, die ihren Konsum an Brot und Mehl nicht einschränken, aus dem Mehl- und Brotpreis entsteht, den Konsum in anderen Waren herabdrückt, und zwar in um so empfindlicher Weise, je weniger sich noch die wirtschaftliche Erholung durchgesetzt hat. Diese durch die Preissteigerung bedingte Einschränkung des Konsums würde zweifellos die geringen Umsätze des wirtschaftlichen Erholungsprozesses von neuem bedrohen, die seit einiger Zeit hervorgerufen sind.

Tabaksteuer und Branntweinsteuer in der Finanzkommission.

Ueber die Beschlässe, die die Kommission am Mittwoch bezüglich des Tabak- und Branntweinsteuern für die Finanzen gefaßt hat, wurde von uns schon im gestrigen Doppelheft berichtet. Im weiteren Verlaufe der Kommissionsberatung folgte die Beratung der Zigarettensteuer, für die folgende Stela angenommen wurde:

pro 1000 Stück Zigaretten im Kleinverkaufpreis	bis zu 1/4 Pf. pro Stück	1,50 M.
von 1/4 bis 2/4	3.—	
2/4 bis 3/4	4,50	
3/4 bis 5/4	6,50	
5/4 bis 7/4	10.—	
über 7/4	15.—	

Für Zigarettenpapier 1 M. pro 1000 Zigarettenstücken. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1909 in Kraft treten.

Dann trat die Kommission in die Beratung der Branntweinsteuer ein. § 1 wurde ohne Debatte angenommen. Zu § 2 brachte Abg. Behner (Zentrum) einen Antrag ein, der die Verbrauchsteuer für die Obstbrennereien, die nicht mehr als 30 Liter Alkohol jährlich herstellen, um 1/10 ermäßigt. Abg. Sieg hat Bedenken gegen diese Ermäßigung, die ein Privilegium bedeute. Abg. Sabelum dagegen findet, daß diese Bedenken gar nicht bestehen. Der Antrag entspräche dem Interesse der kleinen Obstzüchter und hindere die Umgehung des Gesetzes. Der Regierungskommissar, Geheimrat Ran, erklärte dagegen, der Antrag setze zur Einschränkung dieser kleiner Brennereien an; er ersuchte, den Antrag abzulehnen. Die Freisinnigen stimmten dem Antrage zu. Abg. Dietrich (son.) will die Bestimmung nur für Süddeutschland gelten lassen.

rggerstr
en.
S
an,
en,
pl.
USW.
n.
Weise
end
die
rräder
u. u. leistungsfähig
ab 110 Pfund
90, 70, 80 Pfund
49, 60, 75 Pfund
2,50, 3,00, 4,00
3,75, 4,00 Pfund
4,50, 5,00 Pfund
5,00, 5,50 Pfund
6,00, 6,50 Pfund
7,00, 7,50 Pfund
8,00, 8,50 Pfund
9,00, 9,50 Pfund
10,00, 10,50 Pfund
11,00, 11,50 Pfund
12,00, 12,50 Pfund
13,00, 13,50 Pfund
14,00, 14,50 Pfund
15,00, 15,50 Pfund
16,00, 16,50 Pfund
17,00, 17,50 Pfund
18,00, 18,50 Pfund
19,00, 19,50 Pfund
20,00, 20,50 Pfund
21,00, 21,50 Pfund
22,00, 22,50 Pfund
23,00, 23,50 Pfund
24,00, 24,50 Pfund
25,00, 25,50 Pfund
26,00, 26,50 Pfund
27,00, 27,50 Pfund
28,00, 28,50 Pfund
29,00, 29,50 Pfund
30,00, 30,50 Pfund
31,00, 31,50 Pfund
32,00, 32,50 Pfund
33,00, 33,50 Pfund
34,00, 34,50 Pfund
35,00, 35,50 Pfund
36,00, 36,50 Pfund
37,00, 37,50 Pfund
38,00, 38,50 Pfund
39,00, 39,50 Pfund
40,00, 40,50 Pfund
41,00, 41,50 Pfund
42,00, 42,50 Pfund
43,00, 43,50 Pfund
44,00, 44,50 Pfund
45,00, 45,50 Pfund
46,00, 46,50 Pfund
47,00, 47,50 Pfund
48,00, 48,50 Pfund
49,00, 49,50 Pfund
50,00, 50,50 Pfund
51,00, 51,50 Pfund
52,00, 52,50 Pfund
53,00, 53,50 Pfund
54,00, 54,50 Pfund
55,00, 55,50 Pfund
56,00, 56,50 Pfund
57,00, 57,50 Pfund
58,00, 58,50 Pfund
59,00, 59,50 Pfund
60,00, 60,50 Pfund
61,00, 61,50 Pfund
62,00, 62,50 Pfund
63,00, 63,50 Pfund
64,00, 64,50 Pfund
65,00, 65,50 Pfund
66,00, 66,50 Pfund
67,00, 67,50 Pfund
68,00, 68,50 Pfund
69,00, 69,50 Pfund
70,00, 70,50 Pfund
71,00, 71,50 Pfund
72,00, 72,50 Pfund
73,00, 73,50 Pfund
74,00, 74,50 Pfund
75,00, 75,50 Pfund
76,00, 76,50 Pfund
77,00, 77,50 Pfund
78,00, 78,50 Pfund
79,00, 79,50 Pfund
80,00, 80,50 Pfund
81,00, 81,50 Pfund
82,00, 82,50 Pfund
83,00, 83,50 Pfund
84,00, 84,50 Pfund
85,00, 85,50 Pfund
86,00, 86,50 Pfund
87,00, 87,50 Pfund
88,00, 88,50 Pfund
89,00, 89,50 Pfund
90,00, 90,50 Pfund
91,00, 91,50 Pfund
92,00, 92,50 Pfund
93,00, 93,50 Pfund
94,00, 94,50 Pfund
95,00, 95,50 Pfund
96,00, 96,50 Pfund
97,00, 97,50 Pfund
98,00, 98,50 Pfund
99,00, 99,50 Pfund
100,00, 100,50 Pfund
101,00, 101,50 Pfund
102,00, 102,50 Pfund
103,00, 103,50 Pfund
104,00, 104,50 Pfund
105,00, 105,50 Pfund
106,00, 106,50 Pfund
107,00, 107,50 Pfund
108,00, 108,50 Pfund
109,00, 109,50 Pfund
110,00, 110,50 Pfund
111,00, 111,50 Pfund
112,00, 112,50 Pfund
113,00, 113,50 Pfund
114,00, 114,50 Pfund
115,00, 115,50 Pfund
116,00, 116,50 Pfund
117,00, 117,50 Pfund
118,00, 118,50 Pfund
119,00, 119,50 Pfund
120,00, 120,50 Pfund
121,00, 121,50 Pfund
122,00, 122,50 Pfund
123,00, 123,50 Pfund
124,00, 124,50 Pfund
125,00, 125,50 Pfund
126,00, 126,50 Pfund
127,00, 127,50 Pfund
128,00, 128,50 Pfund
129,00, 129,50 Pfund
130,00, 130,50 Pfund
131,00, 131,50 Pfund
132,00, 132,50 Pfund
133,00, 133,50 Pfund
134,00, 134,50 Pfund
135,00, 135,50 Pfund
136,00, 136,50 Pfund
137,00, 137,50 Pfund
138,00, 138,50 Pfund
139,00, 139,50 Pfund
140,00, 140,50 Pfund
141,00, 141,50 Pfund
142,00, 142,50 Pfund
143,00, 143,50 Pfund
144,00, 144,50 Pfund
145,00, 145,50 Pfund
146,00, 146,50 Pfund
147,00, 147,50 Pfund
148,00, 148,50 Pfund
149,00, 149,50 Pfund
150,00, 150,50 Pfund
151,00, 151,50 Pfund
152,00, 152,50 Pfund
153,00, 153,50 Pfund
154,00, 154,50 Pfund
155,00, 155,50 Pfund
156,00, 156,50 Pfund
157,00, 157,50 Pfund
158,00, 158,50 Pfund
159,00, 159,50 Pfund
160,00, 160,50 Pfund
161,00, 161,50 Pfund
162,00, 162,50 Pfund
163,00, 163,50 Pfund
164,00, 164,50 Pfund
165,00, 165,50 Pfund
166,00, 166,50 Pfund
167,00, 167,50 Pfund
168,00, 168,50 Pfund
169,00, 169,50 Pfund
170,00, 170,50 Pfund
171,00, 171,50 Pfund
172,00, 172,50 Pfund
173,00, 173,50 Pfund
174,00, 174,50 Pfund
175,00, 175,50 Pfund
176,00, 176,50 Pfund
177,00, 177,50 Pfund
178,00, 178,50 Pfund
179,00, 179,50 Pfund
180,00, 180,50 Pfund
181,00, 181,50 Pfund
182,00, 182,50 Pfund
183,00, 183,50 Pfund
184,00, 184,50 Pfund
185,00, 185,50 Pfund
186,00, 186,50 Pfund
187,00, 187,50 Pfund
188,00, 188,50 Pfund
189,00, 189,50 Pfund
190,00, 190,50 Pfund
191,00, 191,50 Pfund
192,00, 192,50 Pfund
193,00, 193,50 Pfund
194,00, 194,50 Pfund
195,00, 195,50 Pfund
196,00, 196,50 Pfund
197,00, 197,50 Pfund
198,00, 198,50 Pfund
199,00, 199,50 Pfund
200,00, 200,50 Pfund
201,00, 201,50 Pfund
202,00, 202,50 Pfund
203,00, 203,50 Pfund
204,00, 204,50 Pfund
205,00, 205,50 Pfund
206,00, 206,50 Pfund
207,00, 207,50 Pfund
208,00, 208,50 Pfund
209,00, 209,50 Pfund
210,00, 210,50 Pfund
211,00, 211,50 Pfund
212,00, 212,50 Pfund
213,00, 213,50 Pfund
214,00, 214,50 Pfund
215,00, 215,50 Pfund
216,00, 216,50 Pfund
217,00, 217,50 Pfund
218,00, 218,50 Pfund
219,00, 219,50 Pfund
220,00, 220,50 Pfund
221,00, 221,50 Pfund
222,00, 222,50 Pfund
223,00, 223,50 Pfund
224,00, 224,50 Pfund
225,00, 225,50 Pfund
226,00, 226,50 Pfund
227,00, 227,50 Pfund
228,00, 228,50 Pfund
229,00, 229,50 Pfund
230,00, 230,50 Pfund
231,00, 231,50 Pfund
232,00, 232,50 Pfund
233,00, 233,50 Pfund
234,00, 234,50 Pfund
235,00, 235,50 Pfund
236,00, 236,50 Pfund
237,00, 237,50 Pfund
238,00, 238,50 Pfund
239,00, 239,50 Pfund
240,00, 240,50 Pfund
241,00, 241,50 Pfund
242,00, 242,50 Pfund
243,00, 243,50 Pfund
244,00, 244,50 Pfund
245,00, 245,50 Pfund
246,00, 246,50 Pfund
247,00, 247,50 Pfund
248,00, 248,50 Pfund
249,00, 249,50 Pfund
250,00, 250,50 Pfund
251,00, 251,50 Pfund
252,00, 252,50 Pfund
253,00, 253,50 Pfund
254,00, 254,50 Pfund
255,00, 255,50 Pfund
256,00, 256,50 Pfund
257,00, 257,50 Pfund
258,00, 258,50 Pfund
259,00, 259,50 Pfund
260,00, 260,50 Pfund
261,00, 261,50 Pfund
262,00, 262,50 Pfund
263,00, 263,50 Pfund
264,00, 264,50 Pfund
265,00, 265,50 Pfund
266,00, 266,50 Pfund
267,00, 267,50 Pfund
268,00, 268,50 Pfund
269,00, 269,50 Pfund
270,00, 270,50 Pfund
271,00, 271,50 Pfund
272,00, 272,50 Pfund
273,00, 273,50 Pfund
274,00, 274,50 Pfund
275,00, 275,50 Pfund
276,00, 276,50 Pfund
277,00, 277,50 Pfund
278,00, 278,50 Pfund
279,00, 279,50 Pfund
280,00, 280,50 Pfund
281,00, 281,50 Pfund
282,00, 282,50 Pfund
283,00, 283,50 Pfund
284,00, 284,50 Pfund
285,00, 285,50 Pfund
286,00, 286,50 Pfund
287,00, 287,50 Pfund
288,00, 288,50 Pfund
289,00, 289,50 Pfund
290,00, 290,50 Pfund
291,00, 291,50 Pfund
292,00, 292,50 Pfund
293,00, 293,50 Pfund
294,00, 294,50 Pfund
295,00, 295,50 Pfund
296,00, 296,50 Pfund
297,00, 297,50 Pfund
298,00, 298,50 Pfund
299,00, 299,50 Pfund
300,00, 300,50 Pfund
301,00, 301,50 Pfund
302,00, 302,50 Pfund
303,00, 303,50 Pfund
304,00, 304,50 Pfund
305,00, 305,50 Pfund
306,00, 306,50 Pfund
307,00, 307,50 Pfund
308,00, 308,50 Pfund
309,00, 309,50 Pfund
310,00, 310,50 Pfund
311,00, 311,50 Pfund
312,00, 312,50 Pfund
313,00, 313,50 Pfund
314,00, 314,50 Pfund
315,00, 315,50 Pfund
316,00, 316,50 Pfund
317,00, 317,50 Pfund
318,00, 318,50 Pfund
319,00, 319,50 Pfund
320,00, 320,50 Pfund
321,00, 321,50 Pfund
322,00, 322,50 Pfund
323,00, 323,50 Pfund
324,00, 324,50 Pfund
325,00, 325,50 Pfund
326,00, 326,50 Pfund
327,00, 327,50 Pfund
328,00, 328,50 Pfund
329,00, 329,50 Pfund
330,00, 330,50 Pfund
331,00, 331,50 Pfund
332,00, 332,50 Pfund
333,00, 333,50 Pfund
334,00, 334,50 Pfund
335,00, 335,50 Pfund
336,00, 336,50 Pfund
337,00, 337,50 Pfund
338,00, 338,50 Pfund
339,00, 339,50 Pfund
340,00, 340,50 Pfund
341,00, 341,50 Pfund
342,00, 342,50 Pfund
343,00, 343,50 Pfund
344,00, 344,50 Pfund
345,00, 345,50 Pfund
346,00, 346,50 Pfund
347,00, 347,50 Pfund
348,00, 348,50 Pfund
349,00, 349,50 Pfund
350,00, 350,50 Pfund
351,00, 351,50 Pfund
352,00, 352,50 Pfund
353,00, 353,50 Pfund
354,00, 354,50 Pfund
355,00, 355,50 Pfund
356,00, 356,50 Pfund
357,00, 357,50 Pfund
358,00, 358,50 Pfund
359,00, 359,50 Pfund
360,00, 360,50 Pfund
361,00, 361,50 Pfund
362,00, 362,50 Pfund
363,00, 363,50 Pfund
364,00, 364,50 Pfund
365,00, 365,50 Pfund
366,00, 366,50 Pfund
367,00, 367,50 Pfund
368,00, 368,50 Pfund
369,00, 369,50 Pfund
370,00, 370,50 Pfund
371,00, 371,50 Pfund
372,00, 372,50 Pfund
373,00, 373,50 Pfund
374,00, 374,50 Pfund
375,00, 375,50 Pfund
376,00, 376,50 Pfund
377,00, 377,50 Pfund
378,00, 378,50 Pfund
379,00, 379,50 Pfund
380,00, 380,50 Pfund
381,00, 381,50 Pfund
382,00, 382,50 Pfund
383,00, 383,50 Pfund
384,00, 384,50 Pfund
385,00, 385,50 Pfund
386,00, 386,50 Pfund
387,00, 387,50 Pfund
388,00, 388,50 Pfund
389,00, 389,50 Pfund
390,00, 390,50 Pfund
391,00, 391,50 Pfund
392,00, 392,50 Pfund
393,00, 393,50 Pfund
394,00, 394,50 Pfund
395,00, 395,50 Pfund
396,00, 396,50 Pfund
397,00, 397,50 Pfund
398,00, 398,50 Pfund
399,00, 399,50 Pfund
400,00, 400,50 Pfund
401,00, 401,50 Pfund
402,00, 402,50 Pfund
403,00, 403,50 Pfund
404,00, 404,50 Pfund
405,00, 405,50 Pfund
406,00, 406,50 Pfund
407,00, 407,50 Pfund
408,00, 408,50 Pfund
409,00, 409,50 Pfund
410,00, 410,50 Pfund
411,00, 411,50 Pfund
412,00, 412,50 Pfund
413,00, 413,50 Pfund
414,00, 414,50 Pfund
415,00, 415,50 Pfund